

LETZTE NACHRICHTEN

WELT Nachrichten in Kurzform

- USA: Der demokratische Präsidentschaftsbewerber Biden wird laut Medien in Kürze die Stellvertreterkandidatin bekanntgeben.
- Washington: US-Präsident Trump erwägt, den nächsten G-7 Gipfel auf einen Termin nach den US-Wahlen zu verschieben.
- Berlin: Laut einer Umfrage der DEHOGA (7.200 Teilnehmer) sehen sich circa 60% der Betreiber von Hotels, Restaurants und Kneipen durch die Corona-Krise in ihrer Existenz bedroht.
- Washington: Die US-Notenbank hat individuelle Kapitalanforderungen für Banken festgelegt.
- Washington: Finanzminister Mnuchin ist zuversichtlich, in dieser Woche das neue Corona-Fiskalpaket auf die Beine zu stellen.
- Goldman Sachs ist optimistischer und erwartet einen Impfstoff bis Jahresende. In der Folge wurde die BIP-Prognose der USA per 2021 von 5,6% auf 6,2% nach oben revidiert.
- Washington: 13 US-Senatoren fordern die Rücknahme der Zölle auf EU-Waren (Lebensmittel, Wein und Alkohol).
- Rom: Italiens Banken haben die Kreditvergabe im Juni um 3,7% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet (Mai 1,9%).

[Bedeutungsvoll](#)

[Sinnvoll](#)

[„Food for thought!“](#)

[Siehe Kommentar](#)

[Wir auch, es presst](#)

[Möglich ...](#)

[Verständlich](#)

[Positiv](#)

USD Trump plant Steuersenkungen

US-Präsident Trump erwägt als Corona-Hilfe eine Absenkung der Steuer auf Kapitalgewinne und eine niedrigere Einkommenssteuer für die Mittelschicht.

[Konjunkturell positiv](#)

EUR Bundesbank: Deutschland auf Erholungskurs

Der „Wöchentliche Aktivitätsindex“ (WAI) stieg per Stichtag 9. August von zuvor 0,02 auf 0,9 Punkte.

[Siehe Kommentar](#)

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1735 - 1.1788	1.1723 - 1.1755	1.1720	1.1700	1.1680	1.1850	1.1880	1.1900	Positiv
EUR-JPY	124.34 - 124.68	124.36 - 124.70	124.20	124.00	123.50	125.10	125.50	125.70	Positiv
USD-JPY	105.70 - 105.96	105.93 - 106.17	105.20	105.00	104.80	106.20	106.50	106.70	Neutral
EUR-CHF	1.0745 - 1.0778	1.0745 - 1.0756	1.0730	1.0700	1.0680	1.0840	1.0860	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8974 - 0.9000	0.8970 - 0.8986	0.8960	0.8930	0.8900	0.9070	0.9100	0.9130	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.880 Punkten
-  **Aktuell**
-  Ab 12.780 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.687,53	+12,65
EURO STOXX50	3.259,71	+7,06
Dow Jones	27.791,44	+357,96
Nikkei	22.750,24	+420,30
Brent Spot	42,50	+0,43
Gold	2.018,00	-11,20
Silber	28,89	+0,83

TV-TERMINE



LINK NEUES VIDEO
THEMA:
CHINA/COMGEST
GROWTH

Trotz Corona: Wirtschaftliche Erholung greift Raum (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1752 (06:17 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1723 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106,05 In der Folge notiert EUR-JPY bei 124,62. EUR-CHF oszilliert bei 1,0754.

Die Corona-Krise ist weiter ein bestimmender Faktor für Wirtschaft und Finanzmärkte.

In den letzten Wochen gehen nahezu weltweit die Zahlen der positiv Getesteten in die Höhe. Ein Zusammenhang mit der Reisewelle des Sommers ist hier kausal, denn in der Folge hat die Zahl der Tests zugenommen. Ist die Krise nun virulenter?

Ich erinnere daran, dass der Lockdown kausal damit zusammenhing, eine Überlastung in Krankenhäusern zu vermeiden. Das ist in Deutschland mehr als gewährleistet. Derzeit sind von 30.278 Intensivbetten 20.822 Betten belegt. Unter den Belegungen sind 231 Covid-19 Patienten. Die Zahl der positiv getesteten Personen stellt sich in Deutschland akut auf 11.923.

Die Wirtschaftsdaten der letzten Wochen liefern Aufschluss über zwei wesentliche Grundtendenzen. Es gibt einerseits eine klare regionale Divergenz in den Erholungsmodi. Der asiatische Raum, an der Spitze China, führt, Europa folgt, Amerika hinkt. Andererseits lässt sich konstatieren, dass nur die Sektoren, die vom Lockdown befreit sind, ihre endogene Kraft entwickeln können. In diesen Sektoren sieht die Erholung V-förmig aus. In den Sektoren, die weiter unter politisch verfügbaren Maßnahmen leiden, ist eine V-förmige Erholung schlicht unmöglich.

Fakt ist, dass die Corona-Pandemie mit höchster Wahrscheinlichkeit ein temporäres Phänomen darstellt. Fakt ist, dass die global verfügbaren Konjunktur- und Strukturmaßnahmen ab 2021 zusätzliche Wachstumsimpulse setzen werden.

Aus diesen Gründen greift die wirtschaftliche Erholung sukzessive mehr Raum.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Bundesbank: Deutsche Wirtschaft ist auf Erholungskurs

Die deutsche Wirtschaft kommt nach dem Einbruch in Folge der Corona-Krise wieder in Fahrt. Der „Wöchentliche Aktivitätsindex“ (WAI) für die Kalenderwoche bis zum 9. August liegt bei +0,9. Zählern teilte die Bundesbank gestern mit. Das uns verfügbare Datenkonvolut aus Deutschland steht voll im Einklang mit der Entwicklung des WAI. Der Tiefpunkt dieser neuen Datenreihe der Bundesbank wurde in der Woche per 14. Juni bei -6,96 Punkten markiert.

Die Bundesbank hat diesen neuen wöchentlich ermittelten Index eingeführt, um zeitnäher die Wirtschaftslage einschätzen zu können (Corona-Krise). In die Berechnung fließen Daten des Stromverbrauchs, der Bargeldnutzung, aber auch des Flugverkehrs neben anderen Werten ein.

Die Zahl sagt aus, dass die Wirtschaftsaktivität in den dreizehn Wochen bis zum 9. August um 0,9% über der Aktivität der vorhergehenden dreizehn Wochen lag. In der Vorwoche hatte der Index bei einem Wert von -0,02 gelegen.

In ihrem Monatsbericht schrieb die Bundesbank, dass die Wirtschaft ihren Erholungskurs im 2. Halbjahr fortsetzen würde. Wir teilen die Ansicht der Deutschen Bundesbank umfanglich.

Frankreich kommt gleichfalls in Fahrt:

Nach dem Einbruch infolge der Corona-Krise kommt Frankreichs Wirtschaft sukzessive wieder in Fahrt.

Laut Banque de France lag die Wirtschaftsaktivität per Juli um 7% unter dem Normalniveau. Im Vormonat stellte sich der Wert noch auf 9%.

Der Bausektor habe sie sich dem Vorkrisenstand angenähert, während die Auslastung in der Industrie leicht zugenommen habe.

Fed legt individuelle Kapitalanforderungen für Großbanken fest

Die Federal Reserve hat nach ihrem Stresstest individuelle Kapitalvorgaben für die großen Geldhäuser in den USA festgelegt.

Unter den Häusern mit einer Bilanzsumme von mehr 100 Mrd. USD erhielten Goldman Sachs und Morgan Stanley die höchsten Vorgaben: Sie müssen harte Kernkapitalquoten von 13,7% beziehungsweise 13,4% liefern.

Von der US-Tochter der Deutschen Bank wird eine harte Kernkapitalquote von 12,3% verlangt. Sie verfügte Ende 2019 über eine mehr als doppelt so hohe Quote.

Die Fed hatte in ihrem Stresstest 34 Institute geprüft. In diesem Jahr prüfte sie zusätzlich die möglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Kapital der Banken.

Die US-Notenbank kam zu dem Ergebnis, dass die Institute einen schweren und lang anhaltenden wirtschaftlichen Abschwung grundsätzlich gewachsen seien. Gleichwohl sollen die Institute mindestens bis zum 4. Quartal 2020 auf Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe verzichten.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Der Datenpotpourri der letzten 24 Stunden war weitestgehend im Einklang mit der Fortsetzung der Erholung auf globaler Ebene.

Eurozone: Stimmung verbessert sich

Der Sentix-Index stieg per Berichtsmonat August von zuvor -18,2 auf -13,4 Punkte (Prognose -15,1) und erreichte den höchsten Wert seit Februar (+5,20). Der Tiefpunkt wurde in diesem Jahr per April 2020 bei -42,90 Punkten markiert.

UK: Positive Entwicklung nach dem „Catching-up“ im Juni

Laut BRC nahmen die Einzelhandelsumsätze per Juli im Jahresvergleich um 4,3% nach zuvor 10,9% zu.

Schweiz: Stabilisierte Situation am Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenrate verharrte in der saisonal bereinigten Fassung per Berichtsmonat Juli bei 3,3% (historischer Tiefpunkt 02/2020 2,3%).

USA: Bei Beschäftigung positive Tendenz, aber Divergenz zum BLS

Der Index „Employment Trends“ stieg per Berichtsmonat Juli von 49,46 (revidiert von 49,00) auf 50,89 Punkte. Der Tiefpunkt wurde in dieser Datenreihe per April bei 43,40 Zählern markiert. Vor Covid-19 oszillierte der Index stabil um 110 Punkte. Hier wird eine deutliche Divergenz zum US-Arbeitsmarktbericht des Bureau of Labor Statistics (BLS) erkennbar.

Japan: Stimmung nahezu auf vor „Covid-19“ Niveau

Der Index „Economy Watcher's Poll“ legte per Berichtsmonat Juli von zuvor 38,8 auf 41,1 Punkte zu und markierte den höchsten Wert seit Januar (seinerzeit bei 41,90).

Australien: Covid-Sorgen belasten

Der von NAB ermittelte Geschäftsklimalageindex stieg per Juli von -7 auf 0 Punkte und erreichte den höchsten Wert seit Februar 2020. Dagegen sank der Index der Geschäftserwartungen im Zuge der vermeintlichen zweiten Covid-Welle von 1 auf -14 Punkte (Tiefpunkt 03/2020 bei -66).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.1400 – 30 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

FOREX-REPORT

11. AUGUST 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
GBP	Arbeitslosenrate (Basis ILO)	Juni	3,9%	4,2%	10.30	Anstieg erwartet.	Mittel
EUR	Deutschland: ZEW Geschäftsklima ZEW-Lageindex	August	+59,3 -80,9	+58,0 -68,8	11.00	Annäherung zwischen Klima und Lage erwartet.	Mittel
USD	NFIB Business Optimism Index (kleine Unternehmen)	Juli	100,6	-.	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Erzeugerpreise (M/J)	Juli	-0,2%/-0,8%	0,3%/-0,7%	14.30	Negativer Preisdruck rückläufig (J).	Gering
RUB	Handelsbilanz	Juni	3,7 Mrd. USD	4,1 Mrd. USD	15.00	Rückgang der Überschüsse gestoppt?	Gering

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de